

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 71. Ratssitzung vom 22. Juni 2011

1470. 2009/284

Postulat von Andrew Katumba (SP) und Marlène Butz (SP) vom 24.06.2009: Vermehrter Temporär-Einsatz mobiler Geschwindigkeitsanzeigen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andrew Katumba (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4568/2009): Mit unserem Vorstoss verlangen wir den vermehrten Einsatz von mobilen Geschwindigkeitsanzeigen in Quartierstrassen und weiteren Strassen mit niedrigen Tempovorgaben. Der Anteil an Fussgängerunfällen in der Stadt Zürich liegt bei fast 60 %, davon betroffen sind insbesondere Kinder und ältere Personen. Die mobilen Geschwindigkeitsanzeigen, ein wirksames und kostengünstiges Präventionsmittel zur Sensibilisierung der Lenkerinnen und Lenker von Kraftfahrzeugen, sind bereits in vielen Regionen der Deutschschweiz im Einsatz und sollen auch in Zürich vermehrt eingesetzt werden. Wir bitten Sie, das Postulat zu unterstützen.

Marc Bourgeois (FDP) begründet den von Monjek Rosenheim (FDP) namens der FDP-Fraktion am 8. Juli 2009 gestellten Ablehnungsantrag: Der Einsatz eines solchen Gerätes an Stadtgrenzen oder Autobahnausfahrten mag durchaus sinnvoll sein, innerhalb einer Stadt jedoch rechtfertigen die Kosten den zusätzlichen Aufwand nicht.

Weitere Wortmeldungen:

Bruno Amacker (SVP): Gemäss der Verkehrsunfallstatistik der Stadt Zürich ist überhöhte Geschwindigkeit nur bei 2,5 Prozent aller Unfälle die Ursache. Auch in diversen Publikationen wird beschrieben, dass unangepasste Geschwindigkeit keine signifikante Unfallursache darstellt – auch wenn sie eines der häufigsten Delikte ist. Der diesbezüglich von der Polizei betriebene Aufwand ist absolut unverhältnismässig.

Mario Mariani (CVP): Die CVP mischt sich beim Polizeidepartement nur bei strategischen Fragen ein. Die Aufstellung solcher Geschwindigkeitsanzeigen ist allerdings eine operative Aufgabe. Deshalb lehnen wir den Vorstoss ab.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Die Geschwindigkeitsfrage ist aus sicherheitspolitischer Sichtweise irrelevant. Im Gegenteil – zu viele Tempokontrollen führen zu Unauf-

2 / 2

merksamkeit der Lenkerinnen und Lenker, da diese in solchen Situationen vermehrt auf den Tachometer blicken.

Bernhard Jüsi (SP): *Mit diesem Postulat soll die Eigenverantwortung der Lenkerinnen und Lenker gefördert werden.*

Das Postulat wird mit 69 gegen 43 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat